

# Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60  
Einzelnummer 10 S  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitete Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saffner (Karl Saffner) Nagold



**Anzeigenpreise:**  
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S  
Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gefellschafter Nagold. In Sonderfällen behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 1

Gez. 1827

Montag, den 3. Januar 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

## Die Kinderreichen

Trotz aller Wandlungen besteht auch heute noch das Hauptvermögen einer Nation in der wimmelnden Schar ihrer Kinder. Wo die Geburtenzahl zurückgeht, da lauert der ökonomische Tod. Weil es ihnen an Menschen gebrach, sind die alten Kulturen, von Ägypten bis Rom, zugrunde gegangen. Heute verfährt den fremden Reisenden in Frankreich nichts so unheimlich wie die Stille der Gassen, die kein Kind mehr durchhallt. Frankreich mag sich noch so sehr an Kolonien übernehmen, Frankreich mag das größte und stärkste Heer der Welt unterhalten — es steht doch auf dem Aussterbetisch. Jahr für Jahr muß es, um notdürftig sein Leben zu fristen, an 300 000 fremde Landarbeiter aufnehmen und 250 000 Farbige als Soldaten. Wie dieser Zugzug die Rasse verschlechtert, wenigstens im französischen Sinn, das erkennt man gerade in Paris sehr genau und müht sich frampfhaft um Abhilfe. Aber keine Geburtenprämie, kein Erziehungszuschuß, keine öffentlichen Tanten-Berufsanstalten ändert die unheimliche Methode, an die sich Frankreichs Eltern nun einmal gewöhnt haben. Um ein Volk ziffernmäßig auf der Höhe zu erhalten, muß jede fruchtbare Ehe mit drei bis vier Kindern gesegnet sein. Erst wenn diese Zahl überschritten wird, tritt eine wirkliche Vermehrung der Bevölkerung ein. Welcher Franzose aber wagt es noch, drei oder vier Kinder sein zu nehmen?

Und die Frage sei gleich gestellt, welcher Deutsche wird es binnen kurzem noch wagen? Bereits sind die Kinderreichen Familien auch bei uns zur Ausnahme geworden. Damit der Volksbestand gesichert bleibt, ist nun aber eine größere Zahl Kinderreicher unbedingt erforderlich. Und die Sorge um die Erhaltung des Volksbestands liegt uns Deutschen darum ob, weil wir sonst unsere ohnehin bedrängte Stellung in Europa auf die Dauer nicht halten können. Im Lauf der Geschichte sind kinderreiche Völker immer, ob sie nun wollten oder nicht, durch Raum- und Nahrungsmittelnot vorwärts gedrängt worden in die Gefilde der Nachbarn, die ihnen an Volkszahl nicht gleichzukommen vermochten. Wollen wir gegenüber dem Slaventum bestehen, so müssen wir deshalb die alte deutsche Familie wenigstens in ihrer herkömmlichen Stärke zu erhalten suchen. Doch auch im Gebiet des Geistes spielt die kinderreiche Familie eine Hauptrolle. Die Abneigung vor dem Kind ist groß; allerlei Zeitumstände, in erster Linie wirtschaftliche Schwierigkeiten, bestärken die deutsche Menschheit darin. Da nun aber Volk und Staat des starken Nachwuchses bedürfen, sollte man meinen, daß die Verantwortlichen alles tun würden, um eine verhängnisvolle Grundstimmung zu ändern. Leider beschränken sich ihre Taten fast durchweg auf Worte. Immer wieder hört man von Kinderprivilegien und Bevorzugung der Kinderreichen; sobald jedoch der Blick hinter die Kulissen fällt, trifft er auf nichts als blauen Dunst. Statt wirklicher und notwendiger Hilfe immer nur liebevolles Zureden. Dabei ist es ja für uns höchste Zeit, aus den französischen Erfahrungen zu lernen und nicht zu warten, bis der Rassenelbsterd nach große Mode geworden ist. Hätte Frankreich sich früher zur Abwehr des Verhängnisses aufgerafft, so wäre ihm das möglicherweise, trotz seines besonderen nationalen Charakters gelungen. Jetzt handelt es sich dort nur noch um Schläge ins Wasser. Lassen wir uns durch das Schicksal des Nachbarn warnen, solange eine Warnung noch Zweck hat! Von den „Sieuerbilfen“ schweigt man besser. Die famose Hauszinssteuer trifft z. B. zumeist den Kinderreichen. Während der Junggeleierte oder die Kinderlosen bequem mit einer kleinen Wohnung vorlieb nehmen können, bedarf die große Familie größeren Raums und verfällt so widerstandslos dem fiskalischen Zugriff. Diefelbe Gedankenlosigkeit macht sich auch überall sonst geltend.

Neben der entschlossenen Reform der Einkommen- und Hauszinssteuer liegt im wohlverstandenen Staatsinteresse eine vernünftige Milderung der Erbschaftsteuer, Erbschaften, die an Kinderlose fallen, müßten ganz höher besteuert werden, als wenn kinderreiche Familien ihrer teilhaftig werden. Wohl zu erwägen wäre, ob und in welcher Weise die Kinderreichen bei der Anstellung und Befolgung bevorzugt werden müssen. Daß die Kinderreichen hinsichtlich der Wohnungsversorgung Bevorzugung verdienen, ist zwar selbstverständlich, leider aber weder gesetzlich festgelegt noch gar bei den Wohnungsämtern freundlicher Gebrauch.

Erhöht wird das Glend der Kinderreichen durch die zunehmende Verödung des Flachlands. In den menschenreichen Großstädten ballt sich je mehr und mehr das deutsche Volk; rund 100 000 ziehen Jahr für Jahr aus dem ohnehin gefährdeten Osten fort, hauptsächlich nach Berlin und den benachbarten Riesennestern. Eine vernünftige Siedlungspolitik, die den großstädtischen Wohnungsjammer mildern könnte, wäre wohl imstande, einen großen Teil jener 100 000 in der Provinz festzuhalten. Den Kinderreichen, die ja meist Altangehörige zu sein pflegen, fielen hier besonderer Geminn zu. Andererseits fänden sie auf dem Land, auf eigener Hufe, leichter ihr Auskommen; Kinder bedeuten dort keine Last, sondern Arbeitshilfe. So oder so muß die Allgemeinheit alles tun, um eine gesunde Entwicklung, einen weiteren Aufstieg der Nation zu ermöglichen. Der Worte sind mehr als genug gewechselt, jetzt möchte man Taten sehen.

## Von der deutschen Kriegsmarine

Der harte Rahmen des Versailler Vertrags hält die deutsche Marineentwicklung in engen Grenzen. Nur sechs Zerglinienschiffe von je 10 000 Tonnen, sechs Kreuzer von 8000 Tonnen, zwölf Zerstörer von 800 Tonnen und zwölf

## Schiedsgerichtsurteil gegen Deutschland

Berlin, 2. Jan. Bei Kriegsausbruch wurden in Antwerpen durch Ausschreitungen des Böbels viele deutsche Reichsangehörige schwer geschädigt, wofür nach belgischem Recht die Stadt Antwerpen haftbar ist. Nach der Eroberung der Festung durch die deutschen Truppen verurteilte ein Sondergericht die Stadt Antwerpen zu einer Entschädigungssumme von 2,4 Millionen Franken. Antwerpen hat nun vor einiger Zeit bei einem deutsch-belgischen Schiedsgericht Klage auf Erlass der ganzen Summe erhoben, und das Schiedsgericht hat Deutschland verurteilt, eine Million Franken an die Stadt zurückzahlen. — Die Summe wird von Deutschland voraussichtlich aus dem Erlös des beschlagnahmten Eigentums oder aus der Dames-Jahreszahlung beglichen.

**Der Rheinische Provinziallandtag fordert die Räumung**  
Düsseldorf, 2. Januar. Eine Entschlebung des Rheinischen Provinziallandtags wendet sich aufs schärfste gegen das aller Gerechtigkeit hohnsprechende Urteil des französischen Kriegsgerichts in Landau und fordert die Reichsregierung auf, mit allem Nachdruck die völlige Räumung der noch besetzten deutschen Gebiete von fremder Besatzung zu verlangen.

**Vorläufige Auslegung der Nemeler Ausweisungen**  
Memel, 2. Jan. Wie aus Romno berichtet wird, sind die Ausweisungen der drei reichsdeutschen Redakteure vorläufig ausgeführt worden bis die eingeleitete Untersuchung beendet ist. Man erwartet, daß dies in 10 Tagen der Fall sein wird.

**Cool kommunifiziert**  
London, 2. Jan. Der Sekretär der englischen Botschaft

Cool, hat die Rückreise von Moskau angetreten. Er hat sich in Rußland zu einem Kommunisten radikaler Richtung entwickelt. Er erklärte, die Revolution sei in England unvermeidlich geworden und jedes Mittel vom Wahlzettel bis zur Bombe müsse dazu dienen. Auf Polizei und Heer könne die Regierung nicht mehr zählen. Die Revolution könne durch Wahlsieg oder Generalstreik eingeleitet werden. Die Bergwerke und die Großindustrie müssen verstaatlicht werden. — Der Minister des Innern hat erklärt, er werde nicht davor zurücktreten, Cool verhaften zu lassen, sobald ein technischer Anlaß vorliege.

**Zurückziehung der nordamerikanischen Truppen aus Nicaragua**

Paris, 2. Jan. Wie „Chicago Tribune“ erfahren haben will, sollen auf Eingreifen des Präsidenten Coolidge die amerikanischen Marinegruppen aus Nicaragua zurückgezogen werden, abgesehen von einigen Punkten, wo zum Schutz der amerikanischen Bürger kleine Wachposten zurückgelassen werden.

**Die Chinesen gegen England**  
London, 2. Jan. Die „Daily Mail“ berichtet, in Kiuftang am Jangtse, das von Kantontruppen besetzt ist, sei ein chinesischer Arbeiteragitator aus Hankau von britischer Polizei verhaftet worden. Darauf sei eine große Erregung entstanden und im Streit gegen die Ausländer eingeleitet worden, denen Streikposten sogar die Lebensmittelversorgung abgeschnitten.

Der „Verband chinesischer Diensthöfen“ hat dem britischen Konsul in Hankau Forderungen übergeben, die bedeutende Pohnherhöhungen, jährlicher Dienstaurlaub, ärztliche Fürsorge usw. betreffen.

## Die Verabung der rumänischen Staatsarchäe

Ganz Bukarest ist seit einiger Zeit in Aufregung. Nicht bloß wegen des Schloßbrands, der ohne Zweifel auf eine „politische“ Brandstiftung zurückzuführen ist, sondern mehr noch über den Raub in der Kunstsammlung. Dort verschwanden nämlich sechs Bilder eines der bedeutendsten rumänischen Maler, Grigorescu. Verschiedene Bilder Grigorescus wurden nun in der Wohnung des Fürsten Serban Ghica gefunden, der sie von dem früheren Abgeordneten Zamfir, einem Kunsthändler, gekauft hatte. Es stellte sich aber heraus, daß diese Bilder keine echten Werke Grigorescus, sondern Fälschungen waren. Bei dieser Gelegenheit wurde nebenbei festgestellt, daß auch viele andere Bilder, die als Grigorescus in den Handel gebracht worden waren, Fälschungen waren. Wo die echten Bilder hingekommen sind, ist noch dunkel. Die weitere Untersuchung ergab, daß während des Weltkriegs, als die Deutschen in Rumänien einrückten (1916 und 1917) viele Grigorescu-Bilder verloren gegangen sind. Man glaubte, sie vor den Deutschen retten zu müssen und sandte sie, darunter auch solche der Staatsammlung, nach Moskau. Unterwegs wurden die Sendungen jedoch geplündert und die Bilder gestohlen. Eine Auffindung der abhanden gekommenen Bilder konnte aber die Staatsammlung nicht geben, da sie nicht einmal ein Verzeichnis besaß.

In diesem Zusammenhang berichtet nun der Abgeordnete Cristulescu im Bukarester „Cuwantul“ über eine Unterredung, die er mit dem Moskauer Volkskommissar Tschitscherin 1920 hatte, und die sich um den nach Rußland verbrachten Kronschatz und Goldschatz Rumäniens drehte, die ebenfalls vor Wladensens Truppen gerettet werden sollten. Tschitscherin behauptet, daß die damals der Zarenregierung übergebenen Goldwerte im Kram in Moskau liegen und von den Bolschewisten bewacht werden. Eine Riste sei bei der Ankunft in Moskau zerfallen; sie habe aber keine Gemälde, sondern — Seife enthalten. Soviel er (Tschitscherin) wisse, sei eine ganze Bilder- und eine Goldsendung geplündert worden. Einige Bilder sollen in Dessau verkauft worden sein. Inzwischen ist festgestellt worden, daß auch in Wien und Franzensbad Grigorescu-Bilder von Händlern zum Kauf angeboten worden sind.

## Württemberg

Stuttgart, 31. Dezember.

**Polizeioffizierschule.** Am 10. Januar wird die neue Polizeioffizierschule eröffnet werden.

**Vom Tage.** In der unteren Königstraße wurde ein älterer Mann von einem Lastkraftwagen überfahren und schwer verletzt.

## Aus dem Lande

ep. Loch, 31. Dez. Ein neues Altersheim. Hier fand durch Inspektor Lutz aus Stuttgart im Beisein von Vertretern der Zentralkommunion für Wohlthätigkeit der Innern Mission und der Kirchengemeinde die Einweihung des neuen Altersheims für Frauen statt, das durch den Verein Dienstbotenheimat Fellbach-Stammheim daselbst eröffnet wurde. Das Altersheim wurde in dem früheren Kinderheim der Schwester Herwig eingerichtet und bietet für 30 alleinlebende Frauen Unterkunft. Mit feiner wunderschönen Lage und gemüthlichen Einrichtungen wird das neue Heim

Bestellen Sie unsere Zeitung

# Neujahrskundgebungen

## Hindenburgs Erlaß an die Wehrmacht!

Berlin, 2. Jan. Zum Neujahrstag hat der Reichspräsident einen Erlaß an die deutsche Wehrmacht gerichtet, in dem er seiner Überzeugung Ausdruck gibt, daß sie wie bisher auch künftig in selbstloser Arbeit ihre Schuldigkeit tun werde. — Der Reichswehrminister ruft der Wehrmacht in einem Erlaß ein „Glückauf“ zu. Entsprechende Erlasse haben der Chef der Heeresleitung, General Heine, an das Reichsheer, und der Chef der Marineleitung, Admiral Zentgraf, an die Reichsmarine gerichtet.

## Der Neujahrswunsch des Staatspräsidenten

Staatspräsident Baille stellt der „Süddeutschen Zeitung“ folgendes Geleitwort zum Neuen Jahr zur Verfügung: Die Rüssel unserer Tage werden weder durch Konferenzen noch durch Parlamente noch durch die Wirtschaft gelöst werden, sondern durch die Hingabe der Völker an die Ideen, die gegenwärtig unsere Zeit bewegen und für die jedes nach seiner Eigenart kämpfen muß. Wenn die Zeit dazu reif ist, wird auch das deutsche Volk erkennen, welche Sendung ihm dabei vorbehalten ist. Bis dahin möge es sich in seinen inneren Kämpfen mahigen, sich mit dem Glauben an seine sichere große Zukunft über so viel Kleinheiten der Gegenwart trösten und nie die große Predigt der Geschichte vergessen, daß die Freiheit eines großen Volkes nur durch den vollen Einsatz seiner geistigen und sittlichen Kräfte wieder errungen werden kann.

Stuttgart, 31. Dez. 1926.

Baille, Staatspräsident.

## Innenminister Volz

Das „Deutsche Volksblatt“ veröffentlicht folgende Kundgebung: Die Gliederung des Deutschen Reichs in seinen Ländern ist nicht befriedigend und wird der Ausgangspunkt schwerer innerpolitischer Kämpfe werden. Die Einigungsworte der Weimarer Verfassung: „Das deutsche Volk, einzig in seinen Stämmen“, gehen von einer Gliederung aus, welcher die Länder weder in Zusammenlebung ihrer Bevölkerung, noch in ihrer räumlichen

Ausdehnung entsprechen. Eine bessere Gliederung des Reichs ist erstrebenswert. Möge solches Streben nicht enden mit der bloßen Zerstörung des Alten. Wer den deutschen Einheitsstaat will, sehe zu, daß er nicht einen undeutschen, öden und teuren Zentralismus bekomme. Die Weimarer Verfassung hat den Grundsatz der Demokratie zum Schaden des deutschen Volks überspannt. Gründlich, wie der Deutsche ist, wird er auch einen Einheitsstaat ohne Ueberspannung der Zentralgewalt nicht schaffen können. Soll die Gestaltung des Reichs geändert werden, so muß der Ausgangspunkt die Gestaltung der Länder sein. Soll der Zentralismus vermieden werden, so muß den Ländern zum mindesten die in der Weimarer Verfassung belassene Zuständigkeit belassen bleiben.

Minister des Innern Volz.

## Finanzminister Dr. Dehlinger

wünscht: Unserem Land und Volk wünsche ich, daß es im Jahre 1927 von drei Fesseln befreit werde: von dem Kriegskredit der Feinde, der Wirtschaftsnot in Landwirtschaft und Gewerbe und dem Finanzunitarismus des Reichs. Dann könnte die Steuerlast unseres Volkes um Milliarden erleichtert, die Gebäudeentlastungssteuer aufgehoben, und die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer herabgesetzt, auch die Not der Kleinrentner, Arbeitslosen, Kurzarbeiter, Angestellten, Pensionäre, Beamten, Mieter, Hausbesitzer, Bauern, Handwerker und Kaufleute gemildert werden. Leichter und rascher können diese drei Fesseln gesprengt werden, wenn jeder Stand und Beruf die Ursachen der Not klar erkennt. Selbstjucht, Habgier und Jant vergißt, nach Wahrheit und Gerechtigkeit strebt und furchtlos und treu dem Volksganzen dient.

Stuttgart, 29. Dezember 1926.

Finanzminister Dr. Dehlinger.

## Kirchenpräsident D. Metz

Was ich unserem Volk und allen seinen Gliedern zum Neuen Jahr wünsche? Verantwortlichkeitsbewußtsein und Gottvertrauen!

Kirchenpräsident D. Metz.

# Die Toten des Jahres 1926

- Adelmann, Graf, seit 1922 Regierungspräsident in Köln, 18. Oktober.
- Baffermann, Fritz, Professor der Musik, Anfang Oktober in Frankfurt am Main.
- Baudissin, Wolf Graf v., ord. Professor der alttestamentlichen Theologie an der Universität Berlin, 79 Jahre alt, 8. Februar in Berlin.
- Baudissin, Wolf Graf v., (Freiherr v. Schlicht), Schriftsteller, 4. Oktober in Weimar.
- Berleypich, Hans Hermann Freiherr v., preuß. Staatsminister a. D., geb. 1843, 3. Juni auf Schloß Seebach.
- Bohn, Pauline, Borkämpferin in der deutschen Frauenbewegung in deutschen Osten, geb. 1834, 23. Februar in Königsberg i. Pr.
- Braune, Wilhelm, Dr., Prof., Geheimrat, hervorragender Germanist an der Universität Heidelberg, 13. Nov. in Heidelberg, 77 Jahre alt.
- Breslau, Harry, Dr., Geschichtsforscher, geb. 1848, 27. Oktober in Heidelberg.
- Craikshiem, Kraft, Graf v., Dr. jur., 1890—1903 bayerischer Ministerpräsident, 85 Jahre alt, 15. Februar in München.
- Eberth, Karl, emer. Prof. der Pathologie in Halle, Entdecker des Typhus-Erregers, 90 Jahre alt, 4. Dezember in Berlin.
- Egger-Vienz, Albin, der bedeutendste Maler Tirols, 59 Jahre, 4. November in St. Justina bei Bogen.
- Eggert, Eduard, Oberjustizrat, schwäbischer Dichter, geb. 1852, 21. Februar in Friedrichshafen.
- Eucken, Rudolf, Dr., Geh. Hofrat, Prof. der Philosophie an der Universität Jena, Führer des deutschen Idealismus, 81 Jahre alt, 16. September in Jena.
- Fehrenbach, Constantin, Reichskanzler a. D., M. d. R., geb. 1852, 26. März in Freiburg i. B.
- Franke, Friedrich Wilhelm Michael v., Dr. jur. h. c., Birkh. Geh.-Rat, hervorragender Völkerrechtler, geb. 1843, 12. Mai in Berlin, 46 Jahre.
- Fürst, Artur, ausgezeichnete Schriftsteller auf dem Gebiet der Technik, 12. Mai in Berlin, 46 Jahre.
- Haegeler, Karl, Dr.-Ing. e. h., Geh. Kommerzienrat, Leiter und Gründer der Württembergischen Metallwarenfabrik A.-G., geb. 1847, 19. April in Stuttgart.
- Hahnke, v., Oberst a. D., Direktor des Reichslandbundes, 4. August in Konstanz.
- Hanier, Gustav, Mitglied des Württ. Landtags (Ztr.), Stuttgart.
- Heeringen, Jofias v., Generaloberst und ehemaliger preussischer Kriegsminister, im Weltkrieg Führer der VII. Armee, Präsident des Kriegerversbands, 9. Oktober in Berlin.
- Heimüller, Wilhelm, Prof. der Theologie an der Universität Tübingen, 29. Januar ebenda.
- Hochberg, Graf Bolto v., 1886—1903 Generalintendant der königlichen Schauspiele in Berlin, geb. 1843, 1. Dez. in Salzbrunn.

- Hohenlohe-Dehringen, Fürst Christian zu, Herzog zu Ujest, bekannter Züchter und Rennstallbesitzer, 78 Jahre alt, Mitte Mai auf seinen Besitzungen in Ungarn.
- Jagemann, Eugen v., früher badischer Gesandter in Berlin, Erzellenz, ord. Honorarprofessor der Universität Heidelberg, 77 Jahre alt, 15. August in Heidelberg.
- Jirael, James, Dr. med., Professor, berühmter Chirurg, 20. Februar in Berlin.
- Keim, August, Generalleutnant, Gründer des Wehrvereins, geb. 1845, 12. Januar in Zugenheim.
- Keppeler, Paul Wilhelm v., Bischof von Rottenburg, 74 Jahre alt, 16. Juli in Rottenburg.
- Kluge, Friedrich, Dr., Professor, Geheimrat, ord. Professor der Germanistik an der Universität Freiburg i. B., geb. 1856, 21. Mai in Freiburg.
- Landmann, Robert Ritter v., Dr., 1895—1905 bayerischer Kultusminister, 82 Jahre alt, 11. März.
- Landwehr, württembergischer Oberlandesgerichtspräsident und Justizminister a. D., geb. 1866, 25. November in Heilbronn.
- Nathulius, Annemarie v., Schriftstellerin, 52 Jahre alt, 17. Oktober in Berlin.
- Dejer, Rudolf, Dr.-Ing. e. h., Generaldirektor der Reichsbahnen, Reichsminister a. D., 3. Juni in Berlin, geb. 1858.
- Pöhl, Erich, ord. Prof. der Medizin an der Universität Freiburg i. B., 9. August in Garmisch (durch Unfall).
- Rangau, Marie Gräfin, geb. Gräfin Bismarck, Tochter des Fürsten Bismarck, geb. 1848, auf Dobersdorf bei Kiel.
- Rausenberger, Dr. Prof., früher Direktor der Firma Krupp, Konstrukteur der deutschen Ferngaschiffe, 29. April in München.
- Rilke, Rainer Maria, Schriftsteller, bedeutender Lyriker, geb. 4. Dez. 1875 zu Prag.
- Röschling, Louis, Kommerzienrat, Leiter der Röchlingwerke in Böblingen, 6. September in Saarbrücken.
- Roethe, Gustav, Dr., v. Prof. der Germanistik an der Universität Berlin, Präsident der Goethegesellschaft, 17. September in Bad Gastein.
- Schmidt, Otto Ernst (Pseudonym: Otto Ernst), Roman- und Schriftsteller, geb. 1862, 5. März in Hamburg.
- Schnürken, Albert v., General der Inf. a. D., 1901—06 württembergischer Kriegsminister, 19. Februar.
- Seutter von Löben, Erwin, württembergischer Generalmajor a. D., geb. 1854, 2. Juli.
- Schlet, Franz v., Dr., Geheimrat, Professor der Agrarkulturchemie an der Technischen Hochschule in München, Geförderter eines Verfahrens zur Sterilisierung der Milch, 78 Jahre alt, 6. Mai in München.
- Thijssen, August, führender deutscher Großindustrieller, 85 Jahre alt, 4. April auf Schloß Landsberg.
- Weizsäcker, Karl Freiherr v., 1906—18 württembergischer Ministerpräsident, 2. Februar.
- Wüsthof, Leutnant a. D., Flieger, Ritter des Ordens pour le mérite, Ende Juli in Dresden (Fliegerod.).
- Wöhler, General der Inf. a. D., 28. Mai.

feinen alten Bewohnern eine traute Heimat werden. Hauskern der neuen Anstalt sind Herr und Frau Hauptlehrer Botsch.

Unterjöringen. Am 2. Jan. Grabhändlung. In einer der letzten Nächte brach eine Diebesbande in die alte Liebfrauenkirche ein, um dort die in der Gruft der gräflichen Familie von Leutrum befindlichen Särge zu berauben. Zwei Särge wurden aufgeschnitten. Da sich aber in den Särgen keine Edelmetalle befanden, war das Unternehmen ergebnislos. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Rottweil, 2. Jan. Neuer Oberförster. Der Gemeinderat wählte in nichtöffentlicher Sitzung als Nachfolger des verstorbenen Forstmeisters Mittnacht Forstassessor Albert Denner zum städt. Oberförster. Denner steht im 30. Lebensjahr und ist zurzeit beim Revieramt Rottweil tätig.

Troffingen, 2. Jan. Stiftung. Zum Andenken an den verstorbenen Fabrikdirektor Andreas Hohner ist der

Gemeindeverwaltung der Betrag von 3000 M übergeben worden. Nach dem Beschluß des Gemeinderats wird die Summe als Andreas Hohner-Stiftung angelegt und jährlich am Geburtstag des Verstorbenen werden die Zinsen für wohltätige Zwecke verwendet. Für die Armen der Gemeinde überlandte als Christtagsbesuch Direktor Ernst Koch in Neunorf 125 Dollar.

Heidenheim, 2. Jan. Jubiläum. Die Maschinenfabrik A. M. Wöth hier kann beim Eintritt in das neue Jahr auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken. Zurzeit beschäftigt sie 3000 Arbeiter und ist für das Wirtschaftsleben unserer Stadt von großer Bedeutung.

Burgberg. Am 2. Jan. Bubenstreich. Der hiesige katholische Pfarrer wollte der Gemeinde in einem Wirtschaftslokal die Neuerung des Rundfunks durch Vorführung eines Lautsprechers zeigen. In der Nacht zuvor wurde von Bubenhand der Antennenmast umgeworfen und die Antenne zerstört.

Weingarten, 2. Jan. Früher Tod. Am letzten Tag des alten Jahres wurde der Obste Geora Schäfer, Schü-

ler der Klosterschule, nach einem Trauergottesdienst in der Abteikirche in feierlichem Zug zu Grab getragen. Er starb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 16 Jahren, der erste Tote unter den Oblatenschülern.

# Aus Stadt und Land

Magolb, 3. Januar 1926.

Die Aufgabe erhält lebendig.

Lagarde.

## Dienstnachrichten

Aktor Fuchs an der ev. Volksschule in Herrenalb, OA Neuenbürg wurde seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

## Das 100jährige Jubiläum des Gesellschafters

Zu unserer Freude haben wir allenthalben hören können, wie sehr die Festschrift, die wir zum 101. Geburtstag unserer Zeitung herausgegeben haben, gefallen und wie sie das Interesse unserer Leser gefunden hat. Es ist uns dies wiederum eine Bestätigung, wie sehr wir bisher schon stets das Richtige getroffen haben, wie sehr wir uns bewußt sind, daß der Gedanke der Faktor ist, der für uns der wichtigste ist, den wir hegen und pflegen müssen. Darum werden wir auch im neuen Jahrhundert unsern Weg gehen wie im vergangenen und wir werden uns freuen, auch weiterhin auf die Unterstützung und Mitarbeit aus Stadt und Land rechnen zu dürfen.

Die Hundertjahrfeier des Geschäfts selbst wurde in kleinem, der Zeit und den wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßten Rahmen in Form einer internen Geschäftsfeier begangen, bei welcher Gelegenheit von der Firma Kaiser den Angestellten und Arbeitern eine schöne Festgabe überreicht wurde. Von den verechiedensten Seiten gingen zu dem Jubeltag Blumenpenden und Glückwunschtelegramme in überaus zahlreicher Menge ein, so u. a. neben den bereits in der Festschrift veröffentlichten Glückwunschschriften vom Kreisverein des Württ. Zeitungsverlegerverein und vom Deutschen Buchdruckerverein. Auch die Stadtkapelle hatte es sich nicht nehmen lassen, dem hundertjährigen Jubiläum am Freitag Abend mit einigen hübschen Liedern ein Ständchen zu bringen. Nun ist auch dieser denkwürdige Tag für unsere Zeitung vorbei und wir wollen uns für das kommende Jahrhundert unter Zugrundelegung unserer bisherigen Erfahrungen und unserer Tradition zum Leitspruch nehmen: Vorwärts immer, rückwärts nimmer!

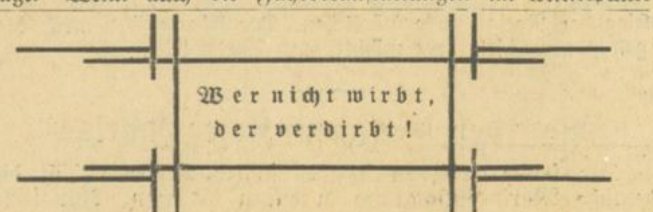
## Vom alten ins neue Jahr

Nun haben wir dem alten Jahr „vale“ gesagt, wenn auch nicht gerade wie es in dem Wengert'schen Lied heißt „vale parissima“ oder in diesem Fall richtiger gesagt „vale carissimum“ denn wohl allzu rosig und schön waren die Stunden des Jahres 1926 auf keinem Gebiet für uns. Und obwohl es nur einige wenige und dazu noch Stunden wie alle anderen sind, die uns ins neue Jahr hinüber leiten, erleben wir sie in einer gewissen Spannung und Hoffnung, als ob im Verlauf dieser kurzen Zeit alles anders werden müßte, und dazu ist das einzige was anders wird, die 1926, denn sie ist nun eine 1927. So wie man das scheidende Jahr im Gegenjag zu dem kommenden anschaut, so mag wohl auch bei den allermeisten die Silvesterfeier ausgefallen sein. Mancher einer wird an der Jahreswende still für sich zurückgedacht haben mit innerer Besinnlichkeit und wird mutig dem neuen Jahr entgegen sehen. Andere aber wieder sind sich nicht in tiefgründigen Betrachtungen ergangen, waren fröhlich mit den Fröhlichen und haben sich losgerissen von den schweren Belastungen der täglichen Hemmungen.

In der Silvesternacht läuteten wie alljährlich die Glocken und die Stadtkapelle spielte ihre schönen Weisen in die stille Nacht. Die Jugend, aber auch die Älteren hatten es sich nicht nehmen lassen, ordentlich zu ballern und das neue Jahr anzuschließen. Doch merkte man auch hier die allgemeine Geldbeutel-schneiderei. In den Wirtschaften war zum Teil reger Betrieb, wenn auch mit früheren Jahren nicht im geringsten ein Vergleich gezogen werden kann. Neujahr und auch der gefristete Sonntag vergingen ruhig und nur die Weihnachtsfeiern, von denen nachstehend noch gesprochen wird, boten eine Abwechslung. Die Gottesdienste waren an den beiden Tagen, wie es in der Zeit, in der das Herz hofft und bangt, vorauszu sehen war, gut besucht. Am Neujahrstag sang der neue Kirchenchor, der von Herrn Studienrat Schmid wieder zu neuem Leben mit alten und neuen Mitgliedern erweckt worden ist, während des Hauptgottesdienstes. Es ist erfreulich, daß wir nunmehr wieder einen Kirchenchor haben und mit den älteren Jahrgängen des Seminars der Chorgesang in der Kirche nicht verschwunden ist. Wie wir dazu hören, finden die Proben dieses Kirchenchors jeweils am Freitag Abend im Seminar statt. Wir wollen nun nicht wieder wie in unserem Silvesterartikel, das Horoskop nach dem astrologischen Kalender oder gar nach dem Wetter an den beiden Tagen stellen, denn dann würde es nicht allzu hoffnungsfreudig ausfallen, da der Himmel nicht aus seinem grauen Mantel ging und die Straßen sich von ihrem pervertepchähnlichen Wesen nichts nehmen ließen. Unsern Brettlshupfern mögen ja diese schneelosen Tage einen besonderen Stoß ins Herz gegeben haben, denn wenn sie sich den Freuden des Schneeschuhspors hingeben wollten, müßten sie schon in die höher gelegenen Teile des Schwarzwaldes, Zuzlucht, Kniebis usw. gehen. Wir wollen hoffen, daß auch sie noch auf ihre Rechnung kommen, damit sie keinen Hader und keine Gängel mit dem Wettergott ansangen.

## Weihnachtsfeiern

Der Radfahrerverein „Veloklub“ hielt am Neujahrstag wie alljährlich in überfüllter Turnhalle seine Weihnachtsfeier ab, die, vorneweg gesagt, in allen Teilen gut gelungen ist und in der auch in der Zeit von 5 — nach 1/2 12 Uhr reichlich viel geboten wurde. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch den „Abschied der Gladiatoren“, einem Marsch von Blankenburg, dem eine kurze Begrüßungsansprache von Herrn Vorstand Hajner folgte. Neben den in jeder Beziehung erakt und präzise auf Ein- und Zweirädern ausgeführten Reigen, bei welchen unter anderem auch ein hoffnungsvoller Nachwuchs mitwirkte, wurden von Radfahrer und Fahrerinnen sein ausgeführte Pyramiden gestellt. Musikstücke und Couplets verschiedener Art gaben dem Abend ein abwechslungsreiches Gepräge. Wenn auch die Fahrveranstaltungen im Mittelpunkt



des Abends ge-  
fied, Jägerblu-  
feier bis aufs  
weg gut befeh-  
te nun wollten  
(Eugen Kern)  
hervorzutreten,  
An ihm ist er  
Nach Beendigu-  
mit reichem Bei-  
beifammen.

Der Reichs-  
Kriegsteilneh-  
gruppe Nagold,  
Mitgliedern ein-  
Arbeit rgefang-  
zur Verfügung  
gliedern des B-  
Veranstaltung  
läßt. Der Tra-  
ja sogar in die  
sein zu dürfen,  
Mitlaus komm-  
Herr Haag, die  
Bezirksvorsitzen-  
des Programme  
fordert sie an,  
zu stehen und b-  
Die Anspache  
„Wie wieder K-  
das Christkind  
find eben imm-  
einem großen m-  
Belzmantel. G-  
und ermahnte  
Ein kleines, ein-  
durchgeföhrt m-  
Schnevi, Herr  
Herr Eugen K-  
jeder Beziung-  
wenn es auch h-  
des überfüllten  
Gauje zu schide-  
Verständnis vor-  
jungeheim Wal-  
Anspruch auf B-  
reiches um die  
das in Betracht  
waisen Gutes z-

Nun hat ja  
Jahr geschlossen  
kamen, dabei zu  
haben durchweg  
und jeweils  
befriedigen kom-  
benutzt gewesen,  
tut uns fund, b-  
dem es gleichg-  
Wahrheit unter-  
Wille, der, wer  
Wahrheit in die  
wird man an d-  
ein Kind der W-  
unserer. Not zu  
zu zerreiben, die  
und unseres B-  
nachschobichst  
auch den Weg,  
Liebe! — Ge-  
Volk, daß der,  
eine vergangene  
seinen Namen a-  
machten, sondern  
Geistesmacht un-  
Materialismus u-  
fähig macht, B-  
Anier Volk, über-  
schüttet werden,  
neuen Gebote, d-  
beschlossen liegt.  
seligen Weih-  
Liebe heißt ja z-  
bereitschaft  
die Schicksals-  
Volke zusammen  
Kampf, die sich  
bekennen: „In  
Landes Heil“.

Unser heutige  
auf dem wie all-  
find. Wir wollten  
Lesern recht viel g-

Berufliche  
Reichsarbeitsmi-  
den, die der G-  
von Veranstalt-  
wirtschaftlichen  
Wden Fortbildun-  
dienen sollen, u-  
lofenfürsorge u-

Der „hunde-  
hundert Jahren  
sich von Jahr z-  
liden Wetterpr-  
Langheim Mau-  
Zeit entfprech-  
practicum perp-  
aus welchem G-  
der Gestalt der  
anzuordinen, d-  
stehenden noth-  
land und sond-  
Diesem auf ast-  
falender fügte d-  
vor nunmehr 7-  
hinzu und ferti-  
jähriger Kalen-  
dieser lebt heut-

Nicht zwei  
Weigefaltigkeit  
dem unbewaff-  
photographische

bedienstet in der ... Er starb ...

Land

Januar 1926 ...

Magolde

Herrenalb, DA ...

Gesellschafter

... hören können ...

... sagt, wenn auch ...

... die Glocken ...

... Wandnotizkalender 1927 ...

... hiehl an Neu ...

des Abends gestanden hatten, so war doch das laute ...

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehem. ...

Nun hat sich der Kreis der Weihnachtsfeiern für dieses ...

Wandnotizkalender 1927

Unser heutige Ausgabe liegt der Wandkalender für 1927 bei ...

Berufliche Ausbildung erwerbsloser Angestellter. Vom ...

Der „hundertjährige Kalender“ treibt bereits seit einigen ...

Nicht zwei Schneeflocken gleichen sich. Die unendliche ...

mache, ermöglichten objektive Bilder, an denen sich Formen ...

Minnersbach, 3. Januar. Diebstahl. Am Silvester ...

Rohrdorf, 2. Jan. Turnerabend. Kein Sport ist so ...

Altensteig, 1. Jan. Auszeichnung. In Anerkennung ...

Obertalheim, 2. Jan. Durch Schießen in der Neujahrsnacht ...

Neuenbürg, 2. Jan. Tödlicher Unfall. Im Gas ...

Aus aller Welt

50 Jahre Reichsjustizministerium. Am 1. Januar 1927 ...

Einbruch in die Berliner Stadtkasse. In der Nacht ...

Englische Weihnachten. Das Weihnachtsfest dauerte in ...

Vom Eierlegen. In der 24. Seiten starken Londoner ...

Spiel und Sport. Sportverein Mönchberg I — Sportverein v. 1911 I ...

Neuere Versuche waren jedoch weniger befriedigend; zurzeit ...

Hundert Lire für einen „Simplicissimus“. Ein grelles ...

Ein Verlonzug in Spanien eingeknecht. Auf der ...

Opfer des Autoverkehrs in Newyork. In Newyork kamen ...

Letzte Nachrichten

Polen gegen Korridorverständigung. Berlin, 3. Jan. Wie die Morgenblätter aus ...

Mussolini über den korporativen Staat. Rom, 3. Jan. Bei der Neujahrsgratulation der ...

Neue amerikanische Flottenverstärkung für Nicaragua? New York, 3. Jan. Wie verlautet, sind 2 weitere ...

Diag abermals geschlagen. Berlin, 3. Jan. Wie die Morgenblätter aus Newyork ...

Schweres Lawinenunglück in Arlberg. Innsbruck, 3. Jan. Aus Arlberg wird ein schweres ...

Spiel und Sport. Die erste Elf des S.V.M., weite gelaufen in Mönchberg ...

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

### Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 31. Dez. 4,198 G., 4,208 B.; Kriegsanleihe 0,80.

Reichsbankdiskont 6, Lombard 7, Privatdiskont 4,875 u. S.; kurz, 4,75 lang.

Neue spanische Konsulate werden u. a. errichtet in Stuttgart, Düsseldorf, Prag und Dublin.

Kündigung des Kohlariffs in der österreichischen Textilindustrie. Die Arbeitnehmer der österreichischen Textilindustrie haben den allgemeinen Tarifvertrag auf Ende Januar gekündigt. Sie wollen für die Zweige dieser Industrie Einzelverträge abschließen.

Entschädigungslieferungen an Rumänien. Die rumänische Staatsbahn hat bei den Vereinigten Deutschen Stahlwerken Lieferungen im Betrag von 2 Milliarden Lei (etwa 41 Millionen Mark) in Auftrag gegeben.

Stuttgarter Börse, 31. Dez. Die Börse beschloß das alte Jahr in recht fester Haltung. Es zeigte sich wieder ziemliche Nachfrage auf der ganzen Linie, und die Kurse konnten zum großen Teil mehr oder weniger große Kurssteigerungen aufweisen. Das Geschäft war recht umfangreich. Auf dem Markt der festverzinslichen Werte gab es keine wesentliche Veränderungen.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank

Deutscher Getreide- u. Futtermittelmarkt 26.10.-26.70, 27.10.-28.70, 28.10.-29.70, 29.10.-30.70, Sommergerste 21.70-22.70, Hafer 17.70-18.70, Weizenmehl 21.75-22.75, Roggenmehl 22.75-23.75, Weizenkleie 13.25-13.50, Roggenkleie 12 bis 12.75.

#### Märkte

Oberrheinische, Oberrheinische Milchmehl 20.-28.-, Rindfleisch: Schlachtkörper 25.-, Ferkel: Ferkel 20.-30.-, Wagnen i. H. 18.-27. M. je d. St.

Fruchtmehle, Weizen 14, Roggen 11.50, Gerste 10.-11.00, Hafer 8.70-9.10, Mais 10.-, Kartoffeln: Weizen 14.00, Roggen 11.20, Gerste 11.80 bis 12, Hafer 8.90-9.-, Ferkel: Weizen 17, Dinkel 10.50, Gerste 11.50-12, Hafer 9. M. je d. St.

Vom 1. Jan. 2. Jan. Der neue Milchpreis in einer in Komplex abgehaltenen Sitzung wurde folgende Beschlüsse gefasst: Für das Rindfleischgebiet 16% Bz. für das Weizenfleischgebiet 19% Bz. Als Ferkelpreis wurde für das Rindfleischgebiet ein Literpreis von 21 Bz. und für das Weizenfleischgebiet ein solcher von 22 Bz. empfohlen. Für den Bezirk Memmingen beträgt der Milchpreis 22 Bz. das Liter, das bedeutet einen Aufschlag von 2 Bz.

Walden, 2. Jan. Die bekannte Dampfzoo- u. Wildpark in Walden, die durch Kauf an den Hiesigen Herrsch. Park aus Walden-Walden über

Möckmühl, O. H. H. 2. Jan. Auflösung des Konsumvereins in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Konsum- und Sparvereins Möckmühl und Umwandlung e. G. m. b. H. wurde die Auflösung des Vereins besch. jen.

### Ulla Haagenstein & Vogler

#### Zeitungs-Katalog 1927

Wie in aller Zeit geht uns heute der große Zeitungs-Katalog der Ulla Haagenstein & Vogler für das Jahr 1927 in seiner 52. Auflage pünktlich zur Jahreswende zu. Der stattliche, gediegen ausgestattete Band legt Zeugnis ab von sorgfältiger, gewissenhafter Arbeit und zeigt eine auf Sachkenntnis beruhende Bewältigung des ungeheuren Materials, welches die Presse Deutschlands und des Auslandes darstellt.

Das Werk dürfte für jeden, der mit der Presse in Verbindung steht, sei es nun als Mitarbeiter oder Interessent, unentbehrlich sein, denn kaum dürfte anderswo eine Uebersicht oder ein Verzeichnis der Weltpresse mit all ihren Einzelheiten in gleicher Vollkommenheit und Zuverlässigkeit geboten werden.

#### Geforderte

Nagold: Fel. Pauline Bachhofer 78 J., Calw: Bernhard Kammer, Studentrat, Moratam: Michael Bolle, 53 J., Freudenstadt: Karl Bölpfer, Stadtaalöhner 56 J., Baiersbrunn: Regine Dötting, Postfachbesitzerin.

# Kalender für 1927 in großer Auswahl bei Buchhdlg. Zaiser.

Oberschwandorf.  
Am Dienstag, den 4. Januar 1927, verkauft die Gemeinde einen jungen

## Farren



welcher zum Dienst untauglich ist. 2208  
Schriftliche Angebote pro Zentner Lebendgewicht sind bis zum angegebenen Zeitpunkt auf dem Rathaus vorzulegen.  
Den 30. Dez. 1926. Schultheißenamt.

Oberschwandorf 2209  
verkauft am 5. Januar 1927

### Baustangen:

Ia 500 St., Ib 342 St., II. 209 St., III. 48 St.

### Hagstangen:

I. 52 St., II. 222 St., III. 171 St.

### Hopfenstangen:

I. 321 St., II. 460, III. 10, IV. 133, V. 278 St.

### Rebstecken:

I. 217 Stück.  
Zusammenkunft im Ort vormittags 9 Uhr. Die Stangen sind meistens Fichten.  
Den 30. Dez. 1926. Schultheißenamt.

### Marktgenehmigungs-Gesuch.

Die Gemeinde Pfalzgrafenweiler sucht auf die Dauer von 10 Jahren um die Erlaubnis zur Abhaltung zweier weiterer

### Bieh- u. Schweinemärkte

und zwar je am ersten Donnerstag im Monat April und am dritten Mittwoch im Monat Dezember nach.

Etwasige Einwendungen gegen die Genehmigung des Gesuchs sind binnen 14 Tagen vom Erscheinen der Zeitung beim Oberamt anzubringen.  
Freudenstadt, den 31. Dezember 1926.  
Oberamt:  
Dr. Müller, Amtmann.

## Bieh-Verkauf.

Von kommenden Dienstag, den 4. ds. Mts, vormittags 9 Uhr ab, steht in meiner Stallung in Wildberg, ein sehr großer Transport erstklassiger, junger

### Milchkühe



trächtig. Kühe



schönes Jungvieh



und Stiere

zum Verkauf, wozu Liebhaber freudl. einladet  
**Hermann Hopfer.**

### Württ. Forstamt Altensteig.

## Nadelstammholz-Verkauf.

Am Montag, den 10. Jan. 1927, vormittags 9 Uhr in Altensteig im Gasthof zum „Grünen Baum“ aus dem ganzen Forstbezirk: 1242 St., 1406 La und 12 Weizen-Niefer mit Fm. Langh: 209 I., 230 II., 176 III., 151 IV., 277 V., 151 VI. Sägl.: 40 I., 9 II., 3 III., 524 IV. und 16 St. mit Fm. Langh: 59 I., 124 II., 41 III., 26 IV., 86 V., 7 VI. Sägl.: 7 I., 2 II., 3 III. Kl. Sämtliches Holz ist neuer Fällung. Das VI. Kl. Stammholz ist z. T. für Diabtanlagen geeignet. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. H. in Stuttgart. 5

### Alpacca-Silberbestecke

in aparten Mustern eigener Fabrikation kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

### Fritz Haag - Nagold

Gerrenbergerstraße.

NB. Bestecke und andere Silberwaren werden zum Neuerfilbern angenommen. 1086

### Harmoniums

in jeder Ausführung und Preislage. Spiel-Apparat „Liebmanns“ für Harmoniums zum Aufhängen und eingebaut. Jedermann kann sofort - ohne Notenkenntnisse - 4-stimmig Harmonium spielen. Unverändliche Vorführung im

Musikhaus Rich. Curtz, Pforzheim Nr. 7, Leopoldstraße 17, Korbbrück. Eingang Arkaden. Kataloge umsonst! 244. Zahlungserleichterungen!

### Ferische-Kalender „Unterwegs“

empfehlen als reizende kleine Beigabe für M. 1.20  
Buchhandlung Zaiser Nagold.

### Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Friedrich Volz, Schreinermeisters in Nagold, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.  
Nagold, den 29. Dezember 1926.  
Amtsgericht.

10 Efringen, 2. Jan. 1927.

## Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe, treuversorgte Mutter, unsere gute Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante

### Katharina Stradinger geb. Volz

nach langem Leiden im Alter von 62 Jahren heute früh sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Tochter:


Mina Schroth, geb. Stradinger mit Gatten.  
Beerdigung: Dienstag mittag 1/2 2 Uhr.

### Die Gymnastikstunden

beginnen am Mittwoch den 5. Januar. Neuanmeldungen am Mittwoch von 4-5 Uhr im Seminar (H. Musiksaal).

### Hedwig Munder

dipl. Gymnastiklehrerin.



### Schablonen zur Wäschestricerei, Künstler-Monogramme, Feston-, Stick- u. Knopfloch-Scheren, Stickrahmen

2195 empfiehlt  
**Hermann Knodel.**

### OTTO KAPPLER - NAGOLD

Spezialhaus für Messer- und Stahlwaren  
Hohlschleiferei u. Reparatur-Werkstätte

Haarschneidemaschinen, Scheren  
Taschenmesser, Berufsmesser aller Art, Rasiermesser, Bestecke

Fachmännische und reelle Bedienung.



### Wohlbeywey in Zukunft?

Diese dunkle Schluchtsatzfrage mahnt zur Vorsorge für kommende Zeiten

Wohlfeywey heißt **Wohlbeywey** und **Wohlfeywey**!

### Württ. Landessparkasse

gegründet 1818  
Öffentliche Spar- und Girokasse  
Öffentliche Bankanstalt  
Kanzleistr. 25 Stuttgart b. Stadtgarten  
650 Zweigstellen im Lande

### Jhre Hühneraugen beseitigt schmerzlos LEBEWohl

Bleichose (6 Pflaster) 75 J., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 J., erhält. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmid.

### Achtung!!!

Zur Beförderung von Möbeln, Aussteuer und allem anderen, zu Umzügen und dergleichen empfehle im Nah- und Fernverkehr (Pforzheim, Stuttgart usw.) meinen

### Schnell-Lastkraftwagen

Ich übernehme auch ganze Eisenbahnladungen mit Baumaterialien, Kohlen, Brettern usw. bei billiger Berechnung. 2004

### Herm. Steimle, Schlosser, Wildberg.

### Jüngeres Mädchen

im Alter von 17-18 Jahren gesucht. Vorzuzustellen bei Kaufmann Rapp-Nagold.

### Gesucht fleißiges, ehrliches Mädchen

für Küche und Haushalt in Gasth. und Metzgerei in Landort. Es ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Angebote mit Zeugnissen und Lohnansprüchen unt. Nr. 12 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.  
Nagold. 2194

### Unionbrikett



treffen nächster Tage ein und nehme weitere Bestellungen hierauf entgegen  
Fr. Schittenhelm.

Die Dem...  
köstliche Sie...  
und werden...  
den bürgerli...  
sozialistischer...  
gehen.

In park...  
danke erwa...  
Reinhold d...  
solle, falls d...  
gebnis bleib...  
schäfflicher F...  
Zufolge...  
mit dem fü...  
sollen die it...  
worden sein.

Die brach...  
Josef im Sü...  
Regierungst...

### Die 2

Mit einer...  
zu Ende geg...  
politik, Zoll...  
läufigkeiten...  
politik, sowie...  
für deutsches...  
Das neue Je...  
Politik und...  
volles Bei...  
Das Willi...  
anwächst, dri...  
Betrachtung...  
verfamt. D...  
heers von U...  
baren Bereng...  
schen Wirtsch...  
gebracht hat...  
Neugefaltung...  
1. April 1927...  
herandrängen...  
lung des Arbe...  
weitere Ordn...  
lauf des Zoll...  
namentlich a...  
politik, die ü...  
von Bedeutun...  
Im Hinter...  
plan. In d...  
alle wirtschaft...  
Eigentliche...  
für 1927 alle...  
wohl aber mü...  
nung in Deut...  
vorbereit...  
sichen Lastach...  
es auch dem...  
voller Gefund...  
keine Ueberich...  
werfen laun...  
braucht, um...  
dadurch, daß...  
Wirtschaftspol...  
der Mangel a...  
derung deutlic...  
faltung der he...  
mäßige und...  
nalisierung de...  
industrie, auf...  
unserer wirtsc...  
scheidung drän...  
Reich, Länder...  
Gemeinden m...  
Nach ein...  
wenigsten ein...  
Millionen deu...  
Diese Frage...  
dürfte unmögl...  
Reichstags die...  
bewegung wir...  
ren und Volk...  
ja der Reichst...  
Volkentscheid...  
herum.

Das Jahr...  
hand und klare...  
Es darf nicht...  
der Räum...  
gebiets erreicht...  
daß an Stelle...  
land die Viel...  
häufig, entspre...  
An der Jah...  
gierungsfi...  
woraus aber...  
letzten Tagen...  
bedingt zu erm...